

LOKALES HARSEWINKEL

Richtig böse und richtig gut

Ilja Richter schlüpft in die Rolle von Kabarett-Legende Georg Kreisler

■ Von Gabriele Grund

Harsewinkel (WB). Einen Chanson-Abend durch Kreislers Brille und mit seinen Worten und Liedern präsentierten am Samstagabend der ehemalige Disco-Moderator, Schauspieler, Sänger und Autor Ilja Richter und die Pianistin Sherri Jones im Saal von Poppenborg.

150 Besucher waren der Einladung des Kultur- und Bildungsvereines gefolgt. Sie erlebten eine gelungene Hommage an den Wiener Kabarettpoeten Georg Kreisler, der am 22. November 2011 im Alter von 89 Jahren in Salzburg verstorben ist. Sein berühmtestes Lied war der rabenschwarze Humorklassiker »Tauben vergiften im Park«, eigentlich ein Frühlinglied. Doch dank Ilja Richter und Sherri Jones wurde das unermüdliche Wirken des Wiener Anarchisten und damit ein Auszug aus dem riesigen Fundus von teils bitterbösen, gerne grantigen aber auch nachdenklichen und ironischen Wortspielereien, Satiren, Liedern und makabren Everblacks in den Fokus gerückt.

Wie damals 1971, als erstmals die von Ilja Richter moderierte ZDF-Musiksendung »Disco« die deutschen Wohnzimmer flutete, heißt es auch in Harsewinkel »Licht aus, Spot an«. Doch statt nationaler und internationaler Popsongs gab es am Samstag Kreisler-Bestseller, wie »Zwei alte Tanten tanzen Tango«, mit dem Il-



Schauspieler Ilja Richter tarnt sich als Herr mit großflächiger Brille und schlüpft so in die Rolle von Kabarett-Legende Georg Kreisler. Die Zuschauer kaufen ihm die Rolle ab. Fotos: Grund

ja Richter den Reigen von mehr als 20 scharfzüngigen Kreisler-Kompositionen und Wortwitz-Dichtungen eröffnete. »Wir haben gleich mal die »alten Tanten« an den Anfang des Programms gestellt. Die dauerten so fünf Minuten und damit sind wir kurz nach 7, als dramaturgisch gesehen, schon mal in der Mitte der Nacht, bedanken uns fürs Zuschauen, kommse gut nach Hause und sagen frei nach Reich-Ranicki »Den Vorhang zu und alle Fragen offen«. Oder im Stile von Georg Kreisler »Sobald ein Stück heraus is, den Vorhang auf und aus ist«.

Schnell wurde deutlich, dass es bei dem Abend ein Stück weit schonungslos und nahezu böseartig zugeht, was Richter umgehend mit der bissigen Kreisler-Hu-

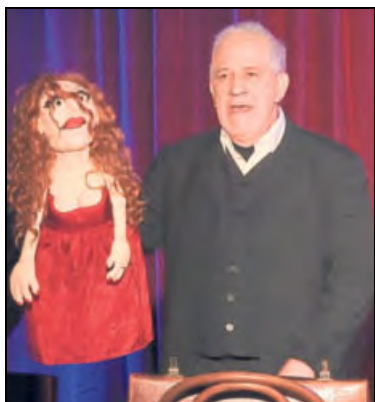
moreske »Wenn die Geigen lauter geigen und die Selbstmordziffern steigen, merkt man gleich, der Frühling ist jetzt nah«, deutlich machte. Sein Auftrag für »alle Kreislerjaner und -rinnen und sol-

Schnell wird deutlich, dass es an diesem Abend schonungslos und böseartig zugehen wird.

che die es noch werden wollen« umfasste einen Blick auf die Welt (»Diesen angefressenen Knödel im Weltall«). Zwecks besseren Durchblicks aber eben durch die Brille Kreislers. »Aus dem poetischen Blickwinkel einer wahrlich rastlosen Seele«, unterstrich Richter

und stimmte neben »Wenn ihr lachen wollt« auch »Meine Freiheit, Deine Freiheit« (»Meine Freiheit heißt, dass ich Geschäfte machen kann, deine Freiheit heißt, du kriegst bei mir 'n Posten und da du meine Waren kaufen musst, stell ich dich bei mir an, dadurch verursacht deine Freiheit keine Kosten«) sowie das Lied »Was für ein Ticker ist ein Politiker« (»Ein Politiker hat keine Lieder, er hat seine Frau, die ist hässlich, aber wenigstens verlässlich, was man von der Liebe nie so genau weiß«) an.

Ebenfalls von Applaus begleitet waren auch Richters gelungene Parodien über Marcel Reich-Ranicki, Dieter Hallervorden, Franz Josef Strauß, Luis Trenker und Heino. Ein wunderbarer Abend.



Auch mit Püppchen bleibt Ilja Richter scharfzüngig.